

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstage, Donnerstage und Samstage. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 149.

Dienstag den 19. Dezember

1871.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1872 können auf den

Anzeiger für Stadt und Land

sowohl bei dem R. Postamt und Eisenbahnhaltungen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr.

Die Redaction.

Schorndorf.



Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir tiefbetrübt an, daß unsere liebe Schwester u. Schwägerin **Hanne Dauhaff** nach längeren Leiden heute Nacht sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag. Den 14. Dezember 1871. Die Hinterbliebenen.

Reines Schweineschmalz zu haben, das Pfund 24 fr. bei Seybold, Flaschner.

Winterbach. Litermaase

von Weißblech in allen Größen empfiehlt den Herren Kaufleuten u. Wirthen bestens. Ebenso empfehle ich mein Lager in allen Sorten **Kochgeschirren** von verzinn-tem Eisenblech (Gesundheitsgeschirr), sowie meine sonstigen Artikel bestens.

Ch. Rühling, Flaschner.

Bei Müller Stockinger werden jeden Tag **Sirsen gegerbt.**

60—70 Ctr. Heu & Dohnd verkauft

Heinrich Friz i. d. Vorstadt.



M. Abth. Netter
Sonntag den 17. Dezember,
Abends 7 Uhr,
bei Wegger Schwarz.

Schorndorf.
Gutes Futtermehl
hat fortwährend zu verkaufen
August Pfeleiderer, Bäcker.
Haubersbronn.
Bei dem Schulfond liegen sogleich **100 fl.** gegen Sicherheit zum Ausleihen parat. Gemeinderath Weiskert.

Back-Tag
Straub. Carl Reuz. Friz Pfeleiderer.

Zur Schulhausfrage!

Dem Jahr 1871 sollte es vorbehalten sein, die seit 15 Jahren Gemeinderath und Bürger-Ausschuß beschäftigende Frage, zweckmäßige und gesunde Schullocalität zu schaffen, auf eine bedauerliche Weise zu lösen. Weil nemlich keine Verständigung zwischen Gemeinderath und Bürger-Ausschuß zu Stande kam, wurde vor einigen Tagen der Beschluß gefaßt, fragliche Sache der Entscheidung des Oberbeamten anheimzustellen. Obwohl solche Entscheidungen schon öfter mit dem besten Erfolg gekrönt wurden, so war ein solcher Schritt wie auch diesmal wieder immer nur in dem Fall nöthig, wenn eine solche Frage nicht gehörig überlegt war, oder wenn von einer Seite überspannte Forderungen gemacht und auf der andern Seite man zur Knäuelerei sich hinwendete. Wie bekannt kam unsere Schulhausfrage voriges Jahr bei Gemeinderath und Bürger-Ausschuß fast einstimmig zum Beschluß, indem ein Neubau der alten Anforderungen entspreche, beschlossen wurde. Dieser Beschluß und die rasche Ausführung desselben erlitten aus zwei Gründen eine Verzögerung: fürs erste war der hierzu gewählte Platz noch nicht vollständig hergerichtet; fürs zweite wurde durch ein Gemeinderaths-Mitglied, das gewiß mit hohem Interesse und Opfern den Bau des neuen Schulhauses zweckdienlicher Weise fördern wollte, die Sache verzögert. Man mußte zwar dessen guten Willen anerkennen, aber aus pecuniären Gründen wollte man seine Pläne nicht acceptiren. Der Beschluß kam, nach allen Richtungen reiflich überlegt, wie oben gesagt, fast einstimmig zu Stande. Auch die Kosten des Schulbaues wurden in umfassender Weise erörtert, und durch den Umstand, daß die Kgl. Staatsregierung den Wünschen beider Collegien bereitwillig entgegenkam, war auch diese brennende Frage erledigt, die Frage nemlich: mit was zahlen? damit die Bürgerschaft in dieser ohnehin schweren Zeit nicht noch mehr beunruhigt werde. Nach Zusage eines ganz tüchtigen Technikers sollte ein solches zweckmäßig gebautes Schulgebäude höchstens 40,000 fl. kosten, und bei einem Neubau wird ja ein solcher Ueberflus selten überfliegen, weil die Arbeiten im Abstreich vergeben werden, was bei einem Flickwerk nicht so möglich ist. Die Tilgung fraglicher 40,000 fl. wurde auf folgende Weise festgesetzt und bereits genehmigt. Von der Spitalpflege, die in den 30er Jahren von der Stadt zugesprochenen Gelder zu Armenzwecken zurückzuführen, weil der Spitalpflege durch den Abbau des sog. Tannenwäldle solches ermöglicht ist; zweitens das Spitalgebäude als früheres Schulgebäude zu diesem Zweck zu überlassen, und drittens durch Verkauf des Spinnhauses. Diese 3 Punkte wurden zu circa 38—40,000 fl. angenommen, welche Summe sich durch den Aufschwung der Stadt und höhere Holzpreise noch bedeutend steigern dürfte. Mit dieser finanziellen Lage und mit der Genehmigung waren alle Collegien befriedigt, in dem Bewußtsein, ein schönes und geordnetes Schulhaus zu erhalten und den Stadtschaden doch nicht vergrößern zu dürfen. Seit einem Jahre nun, in der Zeit der oben erwähnten Verzögerung, hat sich der jetzt existirende Bürger-Ausschuß dieser Frage nochmals bemächtigt, gegen den früheren Beschluß sein Veto einzulegen und ist zu dem Plan gekommen, nur ein Schullocal zu bauen, und dies in das zum Verkauf bestimmte Schulgebäude, in das Gebäude das man zu 12,000 fl. taxirt, für's neue Schulhaus verwerten wollte. In dieses Gebäude sollen noch weitere 4—5000 fl., vielleicht noch mehr, verbaut werden, um es zweckdienlich zu machen.

Und dieses Project, das vom Bürger-Ausschuß mit wenigen Ausnahmen festgehalten wird, konnte der Gemeinderath sich nicht aneignen, sondern hielt an dem längst beschlossenen Neubau fest. Jeder frei und vernünftig denkende Mann muß sich eigentlich wundern, wie es hier soweit kommen mochte, in einer für die Gemeinde so hochwichtigen Sache die Entscheidung einem Andern zu überlassen, namentlich wenn man bedenkt, daß in dem gegenwärtigen Bürger-Ausschuß liberale Elemente sitzen, die einen solchen Beschluß unter allen Umständen hätten verhindern sollen, und zwar nicht deswegen, weil man fürchten muß, das Oberamt werde einen der Stadt nachtheiligen Entschluß fassen, da dürfen wir volles Vertrauen haben, daß von dieser Seite für den Fortschritt entschieden wird, sondern einfach deswegen, um ein solch wichtiges Recht der Gemeindebehörde nicht aus der Hand zu geben. Eine solche wichtige Angelegenheit hätte der Bürger-Ausschuß mit mehr männlichem Ernste behandeln und sich keine solche Unmündigkeit zu Schulden kommen lassen sollen, wo es sich darum handelt, Angefichts der raschen Vergrößerung unserer Stadt, und der allgemeinen Begeisterung hiesür, — von unserm Oberbeamten und Abgeordneten an — wo alles darauf hinwirkt aus Schorndorf mit seiner schönen und gesunden Lage etwas zu machen und eine größere Gewerbsthätigkeit hereinzubringen, und dies nicht ohne Erfolg. Nimmt man an, daß im Laufe einiger Jahre 50 Arbeiterfamilien hier sich niederließen, dazu das neue Verordnungsgezet, und die in näher Aussicht stehende Vergrößerung hiesiger Etablissements, wie kann man Angesichts dieser Thatfachen ein zu besagtem Zwecke ganz unpraktisches Haus mit einem solchen Kostenaufwand stücken wollen, das jedenfalls nur auf einige Jahre ausreicht sein könnte; dann würde diese Frage doch wieder an die hiesige Gemeinde herantreten, und dann geht es wie mit unsern Lateinschulen, man hat theuer gekostet, und ist doch nichts. Eine weitere Frage an die liberalen Elemente des Bürger-Ausschußs möchte einleuchten sich noch erlauben. Was waren die Motive zu einem solchen Selbstaufgeben? Habt Ihr verlernt, daß da, wo schöne helle und gesunde Säulen bestehen, sich gute Lehrer melden und Eltern sich gerne niederlassen; daß ein schönes und zweckmäßiges Schulhaus der beste Barometer der Intelligenz und des Fortschritts der Bürger einer Stadt ist! Habt Ihr kein Erbarmen mit den kleinen Frierenden in jegiger kalter Zeit, da sie nicht einmal einen Haussöhrn haben, wenn sie zu bald in die Schule kommen, oder die Hälfte der Kinder in der Schule dem Verbraten und die andere dem Erstarrten ausgelegt ist, wo der Lehrer den vierten Theil seiner Schulzeit im Ofenloch steckt, abgesehen von dem enormen Holzverbrauch? Nun dazu haben wir ja den großen Stadtwald!

Und Ihr Mitbürger alle, wenn man Euch so unter der Hand weis machen will, daß Schulhaus koste 60—70,000 fl. und es müsse alles auf den Bürger umgelegt werden, so sagt solchen Patrioten, die entweder nichts verstehen oder nichts verstehen wollen, daß wenn der jetzige Gemeinderath und Bürger-Ausschuß beschlossen hätte, ohne alles Zaudern ein gut gebautes Schulhaus herzustellen, dann hätte kein Kreuzer umgelegt werden dürfen; später wird's aber doch so weit kommen, wenn's Geld verfliehet und die Häuser verputzt sind.

Stand des Thermometers am Freitag den 16. Morgens 8 Uhr: 3 Grad unter Null nach Reaumur.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf. (Hiezu eine Beilage: „Der Generalanzeiger für Württemberg“.)

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Freitag den 22. d. Mts. am neuen Goldboden- u. Schlierbachweg: 11 Eichen ca. 300 Cub., 3 Eichen, 45 Cub., 107 Meter Buchen, 16 Meter Eichen Brennholz, 1500 Wellen. Nachher ca. 500 unauflbereitete Wellen meist Befreiweis im Maad. Zusammenkunft um 9 Uhr am Goldboden. Schorndorf den 15. Dez. 1871. Königl. Forstamt. Fischbach.

Abstellung eines Fahrniß-Verkaufs.

Der in diesem Blatt No. 148 auf Donnerstag den 21. d. M. ausgeschriebene Fahrniß-Verkauf betreffend den + Michael Schniepp unterbleibt. Dagegen wird der auf nächsten **Wittwoch den 20. d. M.** ausgeschriebene Verkauf vollzogen. Den 18. Dezember 1871. Schultzeisenamt.

Schorndorf. Reines amerikanisches Schweineschmalz

per Pfund 23 fr., bei größerer Abnahme billiger. **Ungarisches Schweineschmalz** per Pfund 24 fr. Jeden Tag **frische Saitenwürste** à 3 1/2 fr.

Schreyak, alte Post. Schorndorf. **1000 fl.** hat gegen zweifache Sicherheit in Gütern auszuleihen den Auftrag **A. J. Widmann.**

Bekanntmachungen. Schorndorf. Eine schöne Auswahl **Kinderspielwaaren** empfiehlt billigst **J. Aichele**, Flaschner.

Schorndorf. **Einigemoderne Reiberschlitzen** hat zu verkaufen **J. Merz**, Sattler. **Seegras-Vorlagen** sind in Auswahl zu haben bei **Obigem.**

Schwindsuchtschusten. Durch den Gebrauch von vier Flaschen des G. M. W. Mayer'schen weissen **Brust-Syrups** wurde ich vollkommen von einem hartnäckigen Schwindsuchtschusten befreit. Weingarten bei Ravensburg, (Württemberg), 1870. **Jos. Weraih.** Stets eicht bei **Fr. Speidel in Schorndorf.**

Schorndorf. Wegen Mangel an Raum verkaufe ich eine Kuh und ein jähriges Rind. **Bühler**, Seifensieder.

Winterbach. **Zu verkaufen:** 1 neuer 4spänniger Schlitten, 1 Drehbank, 1 Hobelbank, 1 Doppel-Weftpresse sammt Wähltrug wird wegen Wohnorts-Veränderung sehr billig verkauft durch **Wagner Rost.**

Schorndorf. **Reinene Taschentücher** zu Weihnachts-Präsenten geeignet, p. halbes Duzend zu fl. 1. 18., fl. 1. 24., fl. 1. 36. fl. 1. 54. und fl. 2. empfiehlt **Carl Fr. Kiess**, Neue Straße.

Schorndorf. **Wollene Hemden**, verschiedene Farben, **Doppeltuch- und Shirting-Hemden**, **Arbeits-Hemden & Blousen** von Zeug, Bistre und Ragatta, blau, braun und grau gestreift, sowie **wollene Socken** in schöner Auswahl bei **Carl Fr. Kiess**, Neue Straße.

Schorndorf. **Schwarz & rothe Band** zu Mägen für Feuerwehrmänner hat stets vorräthig **Carl Fr. Kiess**, Neue Straße.

Schorndorf. **Reines Schweizer Rindschmalz**, bei Abnahme von 5—6 Pfd. à 30 fr. bei **Carl Fr. Kiess**, Neue Straße.

Kranken jeder Art! sende ich auf portofreie Anfragen franco und unentgeltlich die 12. Aufl. der Schrift **Unschlaube Hilfe allen Leidenden**, auf bewährte Heilkräfte der Natur gegründet. **William Becker** in Braunschweig.

Dankfagung.

Für die Kinderrettungs-Anstalt auf Schönbühl sind im Oberamtsbezirk nachbemerkte Gaben der Liebe eingegangen:

Von Fr. Kent. in Grb. 1 fl. 5 in B. 2 fl. 30 fr. B. in Sch. 2 fl. 10 fr. G. Gebh. in Sch. 1 fl. Durch R. Pfarramt Hbfl. Opfer 2 fl. 24 fr. Durch R. Pfarramt Geradst. Opfer 3 fl. Pfr. Br. das. 1 fl. nebst Welschkorn. Gemeinsh. das. 3 fl. Kunstm. H. in Grb. 25 Pfd. Gries. Durch Herrn G. Im. Weil in Schorndorf: von M. Br. in Oll. 2 fl. Legat von L. F. Brenningers We. 25 fl.

Allen Wohlthätern herzlichsten Dank und Gottes reiche Vergeltung wünschend wagt dieselbe bei herannahender Lieben Weihnachtzeit ihre Freunde aufs neue vertrauensvoll um Gaben der Liebe zu bitten, zumal sie weiß, daß sie nicht fehl bitter, indem ihr die handreichende Liebe das Durchkommen mit ihren Pflegebefohlenen bisher möglich gemacht hat.

Gaben nehmen außer dem Unterzeichneten gerne an:

- Herr Pfarrer Hoffacker in Beutelsbach,
- Schultze Wegmann in Grunbach,
- Gottl. Im. Weil in Schorndorf.
- Hausvater Ramsauer auf Schönbühl.

Kraft-Brust-Pastillen

zu haben bei folgenden Herren in Schorndorf: C. M. Meyer. Ed. Stüber.

- Beutelsbach: J. Buhl.
- Geradstetten: C. A. Palmer.
- Grunbach: J. G. Fischer.
- Hausersbrunn: J. C. Schmid.
- Heilsack: D. Friz.
- Oberurbach: Chr. Frank.
- Steinenberg: P. Henrich.
- Unterurbach: C. Wöhrl.
- Winterbach: A. Kinzelbach.

NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche unter sehr annehmbaren Bedingungen gegründet.

Stuttgart.

Gärtner'sche Gicht-Watte

reelle preisgekrönte Fabrikate empfiehlt in Paq. von 12 u. 24 fr.

C. Gärtner, Apotheker. Niederlagen in allen Apotheken des Bezirks.

Schorndorf.

Kalt ausgeflossenen Blumenhonig

verkauft Uhrmacher Müller.

Unterurbach.

80 bis 100 Ctr. Rüben

verkauft U. Wacker z. Löwen.

Für die bestbekannte mechanische Flach-, Hanf- & Wergspinnerei Bäumenheim,

Post- und Bahnstation Mertingen in Bayern, übernimmt Flach-, Hanf und Werg fortwährend zum Lohnverspinnen und Verweben

Der Agent: Carl Veil in Schorndorf.

Vorteile

bei der mechanischen Lohnspinnerei Bäumenheim.

Der Flach- oder der Hanf braucht bloß gut gebrecht oder geschwungen und rein ausgepüht zu sein. Das Aushecheln wird in der Fabrik gratis besorgt und der Flach- oder der Hanf oder das Werg zu bestem, egaltem, haltbaren Faden versponnen.

Wenn das Garn retour kommt so darf dasselbe nicht mehr gekocht, oder geklopft, oder gelaugt, oder gebauscht werden, sondern muß so wie es von der Spinnerei kommt, verwebt werden, da das Garn schon in der Spinnerei die nötige Vorbereitung zum Verweben erhalten hat.

Beim Verweben gibt das Garn aus der Spinnerei Bäumenheim fast gar keinen Abgang, während Handgespinnst sowohl beim Kochen und Vorbereiten zum Weben, als auch beim Verweben großen Abgang ergibt.

Hanf wird auch in der Fabrik gerieben.

Die Rücklieferung der Garne erfolgt in 4 bis 6 Wochen.

Abonnements-Einladung.

Bei dem warmen Interesse, das jeder Deutsche an den neu erworbenen Reichsländern Elsaß und Lothringen nimmt, werden alle Nachrichten darüber, wie die Verhältnisse in denselben sind und sich gestalten, mit Begierde aufgegriffen.

Authentische Berichte hierüber gibt nun wohl am Sichersten eine zuverlässige an Ort und Stelle erscheinende Zeitung.

Zeitung für Deutsch-Lothringen,

deren amtlicher Charakter für vollständige Zuverlässigkeit Bürgschaft trägt. Dieselbe erscheint vom neuen Jahre ab in vergrößertem Formate zu dem Preise von 2 Thalern pro Quartal inklusive Postzuschlag.

Dem deutschen Lesetexte ist die französische Uebersetzung in musterhaft eleganter Form gegenüber gestellt, so daß es für den Leser leicht ist, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden und auf spielende Weise bei gleichzeitiger Unterhaltung seine Kenntnisse im Französischen zu vervollkommen.

Indem wir nun zum Abonnement auf diese unsere Zeitung freundlichst einladen, empfehlen wir sie zugleich der Geschäftswelt zu Inseraten angelegentlichst.

Wie lohnend es ist, in den Reichsländern geschäftliche Verbindungen anzuknüpfen und wie dies durch Annoncen gut und nachhaltig erreicht werden kann, haben wir wohl nicht weiter hervorzuheben nöthwendig.

Das Abonnement vermittelt die nächstgelegene Poststelle, Inserate befördern die Herren Saasenstein & Vogler in Metz, Stuttgart, Frankfurt, Zürich, Basel, Hamburg, Berlin etc.

Metz, im Dezember 1871.

Die Direktion der Zeitung für Deutsch-Lothringen.

Steinkohlen- & Coaks-Lager

auf dem Bahnhof Schorndorf.

Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meiler-Coaks empfiehlt

Chr. Moser.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen eine große Auswahl in Kinderspielwaren, Leder- & Galanteriewaaren, Jugendschriften, Bilderbücher, Farbschachteln, Modellcarton, Aussagebogen, Lampenschirme u. s. w.

Paul Kohler.

Schorndorf. Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

20,400 Versicherungen mit 37 Millionen Gulden Versicherungssumme.

Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen ca. fl. 1,600,000.
Ausgaben für Sterbfälle im laufenden Jahre ca. fl. 460,000.
Bankvermögen ca. fl. 7,000,000.

Die 1/3 Million Gulden betragenden Ueberschüsse (Dividenden) werden in diesem und den nächsten 4 Jahren ungeschmälert an die Versicherten vertheilt.

Nach Abzug der im Jahre 1871 vertheilten und aus dem Jahr 1866 stammenden Dividende von 36 Prozent ermäßigt sich die jährliche Prämie bei einer Versicherungssumme von fl. 1000.

| | | | | | | | |
|---------------|--------|-----|--------|-----|-----|--------|------------|
| z. B. für den | 25= | 30= | 35= | 40= | 45= | 50= | 55jährigen |
| auf ca. fl. | 14 1/3 | 16 | 20 1/2 | 25 | 31 | 39 1/2 | |

Statuten, Prospekte etc. unentgeltlich

bei den Agenten:

- Louis Arnold in Schorndorf.
- Fr. Tag in Welzheim.
- Posthalter Hess in Waiblingen.

Winterbach.
Reiche
Weihnachts--Ausstellung
von Kinder-Spielwaren
bei
A. Kinzelbach.

Neuer Wein. Alter Wein.

Für Wein, der zäh, sauer, farblos ist, oder sonst Fehler hat, wendet man sich mit frankirtem Brief, Adresse an G. N. 333 Königsstraße, Cannstatt, und erhält dann umgehend Anweisung zur Behandlung, franco ohne Kosten. (St. 4961) 2'

Ein ordentlicher fleißiger **Knecht**, der mit Pferd umzugehen versteht, findet bis Weihnachten eine sehr gute Stelle bei Wils. Grupp z. Hofe.

Einen ganz neuen 2spännigen 6stigen **Schlitten** jetzt wegen Mangel an Platz dem Verkauf aus.

300 fl. Höflinswirth. Pflegschaftsgeld hat gegen gefezliche Sicherheit sogleich oder bis Lichtmess auf einen oder mehrere Posten auszuleihen
Rittberger, Gemeinderath.

150 fl. Schorndorf. sind gegen Pfandversicherung auszuleihen.
Näheres bei Stein.

Haus- und Güter-Verkauf.



Unterzeichnete beabsichtigt ihr Anwesen, bestehend in einem neu erbauten einstockigen Bauernhaus mit ungefähr 5 Morgen Gütern nebst einem Wagen zu verkaufen und ladet Kaufsliebhaber hiezu ein.
Catharine Kutteroff.

W e i l e r.
Der Unterzeichnete hat ein Käuferfchwein zu verkaufen.
Christian Grün.

Geldsorten-Cours.
Pr. Kassenscheine fl. —
Preuß. Friedrichsd. fl. 9. 57 1/2 — 58 1/2
Pistolen 9 fl. 40 — 42.
Holl. 10 fl. Stücke fl. 9. 53 — 55.
Dukaten fl. 5. 33 — 35.
20 Fres. Stücke fl. 9. 17 1/2 — 18 1/2.
Sovereigns fl. 11. 45 — 47.
Imperiales fl. 9. 41 — 43.
Dollars in Gold fl. 2. 24 1/2 — 25 1/2.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Anzeigen, welche nicht bis 10 Uhr Vormittags, größere Anzeigen und Aufsätze jedoch schon Tags zuvor aufgegeben werden, nicht mit Sicherheit auf Aufnahme rechnen können.
Die Redaktion.

Tagesneuigkeiten.

Kottweil, 13. Dez. (Schwurgericht.) Am 23. Sept. d. J. Nachmittags kaufte der 6. J. alte K. Grommel in Freudenstadt von einer Höckerin auf dem freien Plage vor der Krone um 2 fr. Obst. Als er damit und den noch herausbekommenen 4 fr. heimgehen wollte, wurde er auf dem Wege von dem über 14 J. alten Wagnerlehrling K. Gotthold Salzer von Freudenstadt angehalten und aufgefordert mit ihm zu gehen. Da er nicht folgte, sondern weiterlief, sprang ihm Salzer nach, warf ihm einen Stein an den Fuß, hielt ihn am Mittel fest und verlangte von ihm „sein Sach“.

Wien, 13. Dez. Der Bürgermeister von Stainz, Steiermark, ist von einem durch ultramontane Predigten aufgehetzten Bauernburschen meuchlings erschossen worden. Der Thäter ist verhaftet und giebt als Grund des Mordes an, daß der Bürgermeister dem Volke die Religion habe rauben wollen.

Gratz, 14. Dez. Der Mörder des heute Morgen bestatteten Bürgermeisters Hantsch, Josef Buches, ein Tagelöhner aus Greim im Stainzer Gebirg gebürtig, 23 Jahre alt, gieng am Morgen des Tages der That in den anderthalb Stunden entfernten Ort St. Stephan zur Beichte und von dort direkt zum Morbtplatz. Nach der That gieng Buches zum Gendarmerieposten und stellte sich freiwillig mit der Aeußerung, er habe ein verdienstvolles Werk gethan und die Welt von einem liberalen Religionsräuber befreit.

London, 15. Dez., 7 Uhr Morgens. Soeben wird folgendes Bulletin bekannt gemacht: Die Kraftlosigkeit des Prinzen ist groß, der allgemeine Zustand desselben aber viel günstiger.

Paris, 13. Dez. Nachdem die Mehrheit vor einigen Tagen der Regierung des Hrn. Thiers ihren bösen Willen dadurch kund gegeben hatte, daß sie die von dem Minister des Innern in verständlicher Weise befürwortete Dringlichkeit für den Gesetzesvorschlag Duchatel (Rückkehr der Nationalversammlung nach Paris) verweigerte, hat sie gestern der Regierung in der Person des Finanzministers eine Schlappe beigebracht. Diese und eine Reihe von anderen Zwischenfällen, die wir übergehen, tragen zur Kennzeichnung der Lage bei, welche durch die Angelegenheit der Prinzen von Orleans noch mehr verwickelt wird.

Güter verzichten. Heute heißt es, die beiden Prinzen würden am künftigen Montag in der Versammlung erscheinen.

Verchiedenes.

Petroleum-Gefahr.) Drei Frankfurter Dienstmädchen vernachlässigten bei ihrem Schlafengehen die in ihrem Zimmer befindliche Petroleumlampe zu löschen, schraubten dieselbe vielmehr nur ganz klein. Im Laufe der Nacht verbreitete dieselbe einen solchen ruffigen Rauch, daß sie nur einem Zufall ihr Leben verdankten; indem das eine Mädchen noch so viel Geistesgegenwart hatte, daß es schnell ein Fenster aufriß, und so frische Luft einströmen ließ, während die beiden anderen in bewußtlosem Zustand verblieben und erst durch ärztliche Hilfe wieder zu sich gebracht werden konnten und noch den ganzen Tag über die Nachwirkung der Betäubung in ihrem Körper verspürten.

Eine ergötzliche Scene ereignete sich vorige Woche in Berlin unter den Linden. Ein Polizeibeamter in Civil hatte in der Nähe des großen Sterns an der Charlottenburger Chaussee einen sich auf Krücken mühsam fortbewegenden Bettler arretirt, welcher schon lange Zeit hindurch die mittelhohen, hohen, höchsten und allerhöchsten Herrschaften, wenn sie gewöhnlich kurz vor Tische einen kleinen Ausflug nach dem Thiergarten machen, unter den kläglichsten Geberden angesprochen hatte. Mit Mühe war er mit seinem Arrestanten nach den Linden gelangt, denn es war dies kein Leichtes, da der lahme Bettler mit lautem Bitten: „ihm doch noch diesmal gehen zu lassen, er werde ja nicht wieder betteln“, das Mitleid des sich zahlreich ansammelnden Publikums zu erregen verstand, als er plötzlich hinten am Knochboos gezupft wurde. Er wandte sich um, bemerkte aber nur bößlich lachende Gesichter, denn — der lahme Bettler hatte diesen Augenblick benutzend, beide Krücken weggeworfen und mit der Geschicklichkeit eines sehr gewandten Turners über die eiserne Barriere nach der Seite hin eine Volte, alias Purzelbaum geschlagen und die Flucht ergriffen. Der Polizeibeamte schlug sich, die Krücken liegen lassend, so zu sagen links in die Gebüsche und verschwand unter dem Gelächter des Publikums.

Von der Mosel, 29. Nov. Ein neuer Strife von ganz eigenhümlicher Art hat an der Mosel in manchen Ortlichkeiten begonnen und wird sich wahrscheinlich weithin verbreiten. Die meisten Wirthe haben nemlich das Litre-Maß, sicutmal es kleiner ist als Quart-Maß, schon jetzt in ihren Wirtschaften eingeführt, obgleich dasselbe erst am 1. Januar 1872 eingeführt werden muß. Da nun aber ein Litre um ein Achtel kleiner ist, als ein Quart, so müßten billiger Weise die Wirthe das Litre Wein auch um ein Achtel billiger verzapfen als das Quart. Dennoch lassen sich die Wirthe für ein Litre Wein gerade so viel bezahlen, wie früher für ein Quart. Das wollen sich die Wirtschaftsgäste, namentlich die Alttrinker, für die Zukunft nicht mehr gefallen lassen, und haben sich entschlossen, von ihrer Arbeit, das heißt vom Trinken, so lange zu feiern, bis die Wirthe für das kleinere Maß auch einen geringeren Preis festsetzen. Das eigenhümlichste bei dieser Strife ist, daß dadurch die Strikenden nichts verlieren, sondern nur gewinnen, indem sie zum Vortheil ihrer Familien das Geld sparen, welches das Jahr hindurch so reichlich ins Wirthshaus fließt. Daher sind denn auch die Hausfrauen, deren Männer auf besagte Art zu striken begonnen, ganz vergnügt darüber, und wünschen nur, daß die Wirthe einen noch höheren Preis für das kleinere Maß festsetzen möchten.

Mittel, gefrorene Fensterscheiben sofort klar zu machen. Bei anhaltendem Froste sieht man nicht selten die größten Schaufenster mit einer permanenten Eiskruste überdeckt, besonders in großen Verkaufsalen, wo entweder gar nicht geheizt werden darf, oder wo die Heizung nicht hinreicht, das Fensterglas vor dem Einfluß der äußern Temperatur zu schützen. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes rathe wir zur Anwendung des nachstehenden, überaus billigen, aber bewährten Mittels. Man löse so viel Kochsalz oder Alaun in warmem Wasser auf, daß ein Ei auf der Lösung schwimmt, (etwa eine Hand voll Alaun auf eine halbe Liter Wasser) und bestreiche mit einem in diese Lösung getauchten großen Vorstempfen oder Schwamme die gefrorenen Fensterscheiben, worauf das Eis auf denselben verschwindet. Bei heftigem Froste ist es notwendig, das angefeuchtete Fensterglas zur Verhütung einer neuen Eiskruste sofort abzutrocknen. Diese Notiz gilt insbesondere denjenigen Geschäftleuten, welche ihre Waaren in Schaufenstern ausstellen. (Gew. Bl.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Nr 150. Donnerstag den 21. Dezember 1871.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1872 können auf den Anzeiger für Stadt und Land sowohl bei dem R. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bekanntmachung des Ergebnisses der Gemeinderaths-Wahl. Bei der am 16. und 18. Dezbr. 1871 vorgenommenen Wahl haben 351 wahlberechtigte Einwohner abgestimmt. Nach dem Ergebnis der Stimmzählung sind zu Mitgliedern des Gemeinderaths auf sechs Jahre gewählt: Die Herren Johannes Ziegler, Kupferschmied mit 299 Stimmen, Carl Stügel, Goldarbeiter mit 217 St. Victor Kenz, Bäcker mit 211 St. Ernst Simon Buchhalter, Seisenfieber, mit 126 St. Gottlieb Steineffel, Dreher mit 121 St. Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind binnen 8 Tagen von der gegenwärtigen Bekanntmachung an bei dem Gemeindevorstand oder dem K. Oberamte anzubringen. Den 19. Dezember 1871. Stadtschultheißenamt. Frsch.

Plüderhausen. Holzverkauf. Am Samstag den 23. d. M. von Vorm. 9 Uhr an werden ca. 100 Klafter gesundes Scheiter- und Prügelholz aus den umliegenden Wäldungen auf dem Rathhause verkauft. Den 19. Dez. 1871. Schultheißenamt. Sichel.

Schorndorf. Christbaumlichterhalter, Wachslichter & Glasfrüchte sind neu eingetroffen bei Fr. Speidel.

Schorndorf. Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt seine Taschenmesser Gustav Krohmer, Messerschmied.

Schorndorf. Mein neu erbautes Wohnhaus in der Nähe vom Bahnhof, welches sich für jedes Gewerbe eignet, ist mir ernstlich feil. B. K. Schreiner.

Schorndorf. Unterzeichnet hat sein oberes Logis bis Lichtmess zu vermieten. Wilh. Daimler, Bäcker in der Hölzgasse.

Hühner zu verkaufen: 5 Stück junge, sehr gute Hühner werden verkauft, wo? sagt die Redaction.

Schorndorf. Trauer-Anzeige. Freunde und Bekannte gebe ich hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Flegel-Beiziger Erzinger's Wittwe heute früh 5 Uhr in ihrem 81sten Lebensjahre an Altersschwäche sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 1 Uhr statt. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen der Tochtermann: Fried. Grossmann. Den 20. Dez. 1871.

Schorndorf. Für die vielen Beweise von Theilnahme während dem Kranksein unserer I. Mutter Dorothea Speidel, geb. Pfeleberer, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank. die trauernden Kinder: Wilhelm, Caroline.

Schorndorf. Akerbohnen kauft zum laufenden Preise Distel, Bäcker.

Ein Dienstmädchen wird gegen guten Lohn gleich oder auf Lichtmess gesucht. Von wem? sagt die Redaction.